

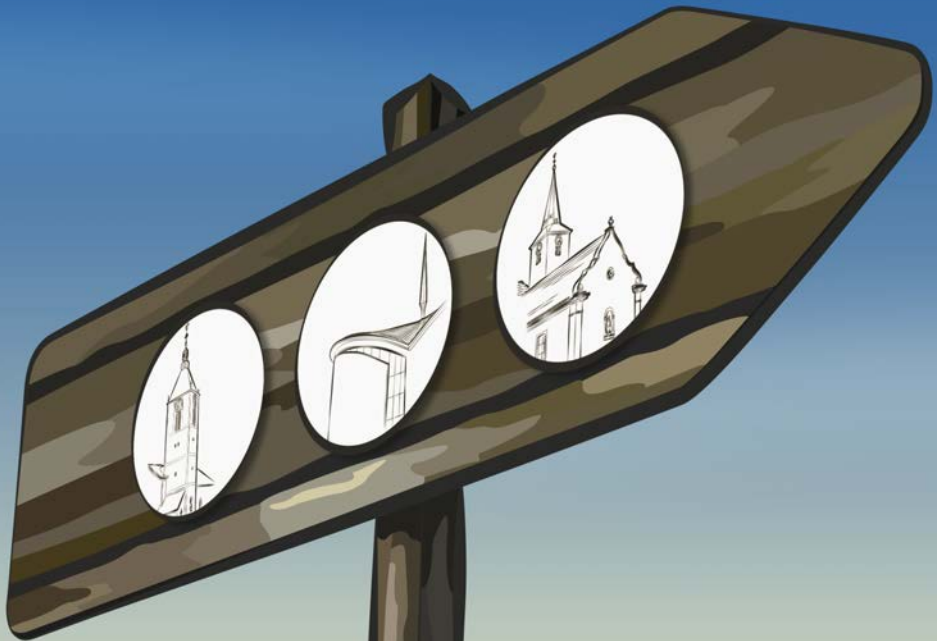


APOSTELGARTEN

aktuell

01/2018

Pfarreiengemeinschaft Maria im Apostelgarten



Kuratie Albstadt • Kuratie Kälberau • Pfarrei Michelbach

Gemeinsam auf dem Weg

Pfarrgemeinderatswahl 2018

Eine Nachbetrachtung

Am 25. Februar wurde zum ersten Mal ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat für die Pfarreiengemeinschaft „Maria im Apostelgarten“ gewählt. Ebenso wurde bei unseren Nachbarn aus „St. Benedikt am Hahnenkamm“ erstmals ein gemeinsamer PGR gewählt. Über die Gründe für einen gemeinsamen PGR, die in der Notwendigkeit einer (noch) engeren Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gemeinden liegen, wurde bereits in der letzten Ausgabe berichtet. Einen weiteren Aspekt möchte ich hier ebenfalls noch anführen. Es fällt in allen Gemeinden zunehmend schwer bereitwillige Kandidaten zu finden. Einen eigenen Pfarrgemeinderat in allen Ortsteilen zu wählen, wäre vermutlich kaum zu bewerkstelligen gewesen.

Woran dies liegt, darüber kann nur spekuliert werden. Sehr viele Gemeindeglieder sind schon gewillt mitzuhelfen. Dies hört man, wenn man die Menschen anspricht, immer wieder. Und natürlich erlebe ich es persönlich auch immer wieder, denn ohne die vielen Helfer wäre z.B. die Organisation eines Pfarrfestes (u.v.m.) schlicht

unmöglich. Aber Mitglied im Pfarrgemeinderat werden, bitte nicht. Eine Verpflichtung für ein Ehrenamt, noch dazu auf 4 Jahre gewählt, möchten sich die wenigsten aufbürden. Dieses Problem haben nicht die Kirchen allein. Auch bei vielen Vereinen, Parteien und anderen Organisationen kann man dies hören oder in der Zeitung lesen, ja zum Teil wurden aus diesem Grund sogar aktive Vereine aufgelöst, da der Vorstand nicht mehr besetzt werden konnte. Auch diesem Umstand trägt die neue Struktur Rechnung.

Die ortsspezifischen Aufgaben in den einzelnen Gemeinden wird nicht der gewählte Pfarrgemeinderat übernehmen, sondern ein – nebst bestimmter bereits bestehender Ausschüsse wie z.B. Festausschuss – zu bildender Ortsausschuss. Diesem gehören verschiedene Vertreter an: Zunächst die gewählten Pfarrgemeinderäte des Ortes, Mitglieder der (gewählten) Kirchenverwaltung und der Pfarrer (oder ein von ihm benannter hauptamtlicher Vertreter). Wichtiger aber noch sind die Vertreter der in der Gemeinde relevanten Gruppen und aktive Gemeindeglieder.



Ein Teil der Mitglieder dieses Gremiums werden also nicht per Wahl verpflichtet. Dies kommt, wie oben geschildert, dem Bedürfnis vieler aktiver Helfer entgegen. Die Hürde, nicht für eine ganze Periode oder aber nur für einzelne Themen zur Verfügung zu stehen, ist viel niedriger.

Zwischen Redaktionsschluss des Pfarrbriefes und Verteilung desselben vor Pfingsten wurden in allen Gemeinden die Ortsausschüsse ge-

bildet, hoffentlich mit vielen bereitwilligen Helfern. Weitere sind jederzeit noch gerne gesehen!

Zur Wahl selbst: Bei einer Gemeindegroße von bis zu 3000 Mitgliedern (Maria im Apostelgarten hatte 2781 Wahlberechtigte), waren 10-12 Pfarrgemeinderäte zu wählen. Die genaue Anzahl wurde per Wahlordnung vom Wahlausschuss festgelegt, in unserem Fall auf 10 zu wählende Mitglieder.

Damit jede Gemeinde vertreten ist war ebenfalls durch die Wahlordnung festgeschrieben, dass aus jeder Gemeinde die zwei Kandidaten mit den meisten Stimmen als gewählt galten. Die weiteren Plätze dann entsprechend der erhaltenen Stimmen, unabhängig von der Gemeindezugehörigkeit.

Wie erwartet war es in allen Ortsteilen nicht einfach Kandidaten zu finden. Letztlich stellten sich aber 12 Kandidaten zur Verfügung: 2 aus Albstadt, 4 aus Kälberau und 6 aus Michelbach. —————>

Die großen Kirchenväter (Teil 1)

Aurelius Augustinus (*13.11.354 | † 28.08.390)

Mit einer erfreulichen Wahlbeteiligung von 37,9% lagen wir in unserer PG über dem Durchschnitt in der Diözese Würzburg. Am 20. März hat der neugewählte Pfarrgemeinderat seine konstituierende Sitzung durchgeführt und seine Arbeit somit aufgenommen.

Hier die neugewählten Pfarrgemeinderäte:

1. Thomas Heilos (Kälberau)
Pfarrgemeinderatsvorsitzender
2. Günter Hoffmann (Albstadt)
Stellvertretender PGR-Vorsitzender
3. Timo Trageser (Michelbach)
Schriftführer
4. Sabine Sticker (Michelbach)
(Vertreterin im Dekanatsrat)
5. Katharina Schmauder (Albstadt)
6. Monika Gerigk (Kälberau)
7. Christina Fischer (Michelbach)
8. Margit Huth (Michelbach)
9. Petra Noll (Michelbach)
10. Stephan Noll (Michelbach)

An dieser Stelle nochmal ein Dankeschön an den Wahlausschuss und alle Helfer rund um die Pfarrgemeinderatswahl 2018.

Günter Hoffmann

Die großen Kirchenväter Teil 1, Aurelius Augustinus (*13.11.354; †28.08.390)

Über seinen Lebenslauf erfahren wir, vor allem in seinen Confessiones (Selbstzeugnisse), Briefen und aus der Biographie seines Schülers und Freundes, des Bischofs Possidius von Calama, die er kurz nach dem Tod seines Lehrers verfasst hat.

Augustinus erblickte am 13. November 354 zu Tagaste in Numidien (westlich von Karthago) als Sohn der Christin Monika und des Patricius (erst kurz vor seinem Tod ließ er sich taufen) das Licht der Welt. Seine Ausbildung erhielt er in Madaura und Karthago. Seine Lebensführung war ungeordnet. Aus dem außereheleichen Zusammenleben mit einer Frau wurde er Vater eines Sohnes, den sie Adeodatus (von Gott geschenkt) nannten. Trotz seines unsteten Lebens suchte er Halt in der Lebensanschauung des Manichäismus und dann des Skeptizismus, wozu er durch die Schrift „Hortensius“ Ciceros angeregt wurde. Doch wirkliche Erfüllung sei-

ner Sehnsüchte hat er hier aber nicht gefunden, weil er von den Weisheitslehren enttäuscht war.

Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich als Lehrer der „artes liberales“ (=Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musiktheorie) in Tagaste, Karthago und Rom. Mit Hilfe seiner römischen Freunde wurde er 384 Professor der Rhetorik in Mailand. Hier lernte er den Bischof Ambrosius kennen und erfuhr durch dessen Predigten einen neuen Zugang zu den Büchern des Alten Testaments. Doch insbesondere durch die Briefe des Apostels Paulus erlebte er seine Bekehrung. Eine Kinderstimme aus dem Nachbargarten, die immer wieder erklang: „Tolle, lege!“ (Nimm, lies!), bewegte ihn die Bibel aufzuschlagen, sodass schon beim ersten Versuch der Aufruf des Apostels Paulus im 13. Kapitel seines Römerbriefs ihn wie ein Blitz getroffen hat und zum neuen Leben bewegte: „Wir wollen unser Leben führen, wie es sich für den Tag geziemt, nicht in Ess- und Trinkgelagen, nicht mit Orgien und Ausschweifungen, nicht mit Streit und Hader. Zieht vielmehr den Herrn Je-



sus Christus an und tut nicht, was dem Fleisch genehm ist, damit ihr nicht seinem Begehren verfallt!“ (Röm 13,13 ff.). Am 24. April 387 ließ er sich zusammen mit seinem Sohn Adeodatus (†390) taufen. Daraufhin legte er alle seine Ämter nieder, kehrte über Rom und Ostia, wo seine Mutter verstarb, schließlich in seine Heimat zurück. Auf Wunsch des greisen Bischofs Valerius von Hippo Regius wurde er 391 zum Priester geweiht, schon drei Jahre später im Jahr 394 Koadjutor (=Helfer, Beistand) und zuletzt im Jahr 394 dessen Nachfolger als Bischof.

Die großen Kirchenväter (Teil 1)

Aurelius Augustinus (*13.11.354 | † 28.08.390)

Sein Amt verwaltete er beispielhaft als Seelsorger und Helfer in allen Nöten seiner Gemeinde. Zahlreiche Predigten erweisen ihn als vorzüglichen Kenner der Bibel und Verkünder des Wortes Gottes. Mit seinen Priestern lebte er in einer klösterlichen Gemeinschaft in seinem Bischofshaus.

Von seinem Wirkungsort aus prägte er nicht nur die Kirche in Nordafrika, sondern die ganze abendländische Christenheit. Mit diesem Mann des Glaubens hatte die Kirche einen mutigen Streiter gegen die Glaubensirrtümer seiner Zeit, deren Lehren er glänzend widerlegte.

Obwohl Augustinus Zeit seines Lebens von schwächerer Gesundheit war, hat er doch ein hohes Alter erreicht. Als die Vandalen unter ihrem Heerführer Geiserich seine Bischofsstadt belagerten, ist er am 28. August 430, im Alter von fast 75 Jahren, verstorben.

Seine Gebeine wurden durch Luitprand (712-744, einer der bedeutendsten Könige der Langobarden) aus Sardinien überführt und haben

in Pavia (südlich von Mailand) in der Augustiner-Kirche San Pietro in Ciel d'Oro ihre letzte Ruhe gefunden.

Die Bedeutung des Kirchenvaters Augustinus (wir begehen sein Gedächtnis am 28. August, seinem Todestag) ist kaum zu ermessen, war er doch ein genialer Denker, scharfer Dialektiker, begabter Menschen- und Seelenkenner. Von religiöser Glut und ausnehmender Liebenswürdigkeit erfüllt, kann seine Bedeutung für die Kirche der folgenden Jahrhunderte kaum richtig eingeschätzt werden. Hat er doch als Denker der frühen Kirche die Philosophie und Theologie der folgenden Jahrhunderte geprägt. In mancher Beziehung wurde er der Begründer der scholastischen Theologie des Mittelalters. Sein Leben in einer klosterähnlichen Gemeinschaft mit seinen Mitpriestern, für die er kluge Regeln und Anweisungen verfasst hat, machte ihn bis heute zum geistlichen Vater vieler Ordensgemeinschaften.

Die Lektüre seiner „Confessiones“ sollte uns Verpflichtung sein.
Richard Strobel OStR a.D.

Neue Minis – neue Omis

Ministranten Albstadt

Nachwuchsprobleme bei den Minis? Kennt man zumindest in Albstadt nicht. Seit einigen Jahren steigen die Mitgliedszahlen und auch in diesem Jahr wurden in der Ministrantenstunde nach der Erstkommunion wieder zahlreiche Neuminis begrüßt und in ihr Amt eingeweißt. Mit nun 34 Ministranten zählt die Albstädter Gruppe zu den größten in der Region.

Doch auch bei den Oberministranten hat sich einiges getan, denn eine solch große Jugendgruppe organisiert sich nicht von alleine. Nachdem Christian Glaser sein Amt als „Omi“ ablegte, wurden in der Ministrantenstunde gleich zwei neue Oberministrantinnen gewählt. Lucy Lietzenmayer und Sophia Albert ergänzen nun das Team um Nathalie Noe, Julia Glaser und Manuel Noe.



Die neuen Ministranten und ihre jeweiligen Dienpartner.

Wir stellen uns vor

Die neuen Gottesdienstbeauftragten unserer PG



Andreas Botschek



Berta Botschek



Katharina Dey



Birgit Dornhecker



Edith Heilos



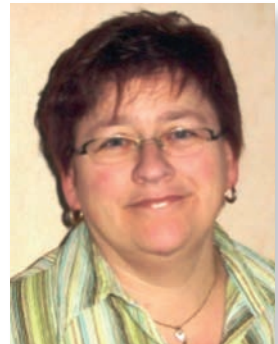
Thomas Heilos



Corinna Reining



Frank Seidel (Kahl)



Sabine Sticker



Jannis Huth
(für die Pfarrei Kahl)



Werner Bachmann
(für die PG Sankt
Benedikt am Hahnenkamm)

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Ausbildungskurs zur/m Gottesdienstbeauftragten

Gottesdienste und liturgische Feiern gehören zum Leben der Christengemeinden wie das tägliche Brot. Wir erfahren die Gemeinschaft, begegnen Jesus Christus in seinem Wort und in Brot und Wein, nehmen unser Leben ins Gebet - und schöpfen daraus immer wieder Kraft für den Alltag. Darauf können und dürfen wir nicht verzichten, auch wenn nicht immer ein Priester die Eucharistie mit uns feiern kann.

Die Zusage Jesu: „...da bin ich mitten unter ihnen!“ gilt, wo immer zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind.

Um Wort-Gottes-Feiern, Andachten, Segensfeiern und andere liturgische Formen mit Herz und Hirn gut vorbereiten zu können, haben wir 2017 einen Ausbildungskurs für Frauen und Männer begonnen, die in ihren Gemeinden bereits engagiert waren und in Rücksprache

mit der Gemeindeleitung diesen Dienst übernehmen wollten.

Der Kurs erstreckt sich über einen Zeitraum von 15 Monaten, in denen die angehenden Gottesdienstbeauftragten nach und nach in die neue Aufgabe hineinwachsen konnten. Am Ende steht die offizielle Beauftragung durch den Bischof für diesen besonderen liturgischen Dienst am 27.6.2018 um 18.30 Uhr in der Stiftskirche in Aschaffenburg. Dazu sind alle Interessierten ganz herzlich eingeladen

Dr. Ursula Silber, Kursleiterin
Rektorin im Martinushaus Aschaffenburg



Aus Sicht der Kursteilnehmer:

Der Kurs ist sehr interessant und vielseitig gestaltet. In 18 Doppelstunden konnten wir uns viel Wissen aneignen: theoretisch wie praktisch. So waren wir z.B. zu Besuch in einer Sakristei in Goldbach. Zu praktischen Übungen in der Kirche von Wenigumstadt und der Wallfahrtskirche in Kälberau.



Zu einem Time - Out Gottesdienst in der Stiftskirche in Aschaffenburg. Der Kurs beinhaltet zusätzlich zwei Ganztagsseminare in Schmerlenbach.

Diese gemeinsame Zeit in Schmerlenbach empfanden wir auch deshalb als sehr positiv, weil sie unsere Gemeinschaft als zukünftige Gottesdienstbeauftragte unserer Pfarreiengemeinschaft gestärkt hat.

Für unsere Fragen gab es seitens unserer Ausbildungsleiterin, Frau Dr. Silber, immer ein offenes Ohr, immer eine Antwort auf unsere Fragen.

Kontakt werden wir auch zu den Kursteilnehmern aus dem Kreis Aschaffenburg halten. Wir waren alle gemeinsam ein gutes Team, das voneinander lernen konnte.

Jetzt freuen wir uns auf unsere Beauftragungsfeier am 27.06.2018 um 18.30 Uhr in der Stiftskirche in Aschaffenburg und laden Sie alle dazu ein.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei unserer Kursleiterin Frau Dr. Silber !

8 Fragen an Andrea Lindholz, MdB

Vorsitzende des Ausschusses für Inneres und Heimat

AA: Zwei Wochen Zeit und mit einer KLEINEN Reisetasche geht es ALLEIN auf Reisen. Wohin und warum gerade an dieses Ziel?

Lindholz: Ich würde nach Portugal fliegen. Dort braucht man nicht viel, es gibt das Meer, gutes Essen, nette Leute und alles was zum Entspannen nötig ist.

AA: Eine 3-tägige Zeitreise in die Vergangenheit. Wohin führt die Reise und wen würden Sie gern treffen wollen?

Lindholz: Eine solche Chance würde ich nutzen und 2000 Jahre zurückreisen, um das Wirken von Jesus Christus direkt mitzuerleben.

AA: Welche Gründe haben Sie damals bewogen, als Bundestagsabgeordnete zu kandidieren?

Lindholz: Ich will seit jeher etwas für die Menschen und meine Heimat bewegen und die Politik in Deutschland aktiv mitgestalten. Als sich die Gelegenheit bot, wusste ich, dass ich diese Chance beim Schopfe packen muss.

AA: Ihr Lieblingslied aus dem Gotteslob und aus den Popcharts?

Lindholz: Die ökumenische Fassung von „Lobe den Herren, den Mächtigen König der Ehren“ finde ich unglaublich kraftvoll. Aktuell in den Charts gefällt mir „God’s Plan“ von Drake.

AA: Ihre Lieblings-Bibelstelle?

Lindholz: Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. (...) Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das



Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. (1. Korintherbrief Kapitel 13)

AA: 1-2 Gedanken: wie kann man heute junge Menschen für die christlichen Werte begeistern?

Lindholz: Unsere christlichen Traditionen und Werte sind heute so aktuell wie nie. Wir müssen aber ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft immer wieder neu erklären und unsere gemeinsamen christlich geprägten Werte in verständliche Sprache und nachvollziehbare Politik übersetzen.

AA: Ihr Lieblingsplatz in Berlin, wenn Sie dort mal Freizeit haben? Museum, Kneipe, Restaurant, Grünfläche, Kaufhaus o.ä.

Lindholz: Die „Böse Buben Bar“ ist meine Lieblingsbar gleich in der Nähe meiner Wohnung. Dort kann man gute Gespräche führen und

nach einem langen Tag nochmal ein bisschen abschalten.

AA: Wie haben Sie Ihre Kindheit verbracht?

Lindholz: Glückliche mit meinen Eltern und Geschwistern am schönen bayerischen Untermain.

Zur Person

Andrea Lindholz

- geb. am 25.09.1970 in Bonn
- verheiratet, ein Sohn
- 1991: Abitur am Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach
- 1991-1995: Studium der Rechtswissenschaften
- 1995: Erstes juristisches Staatsexamen
- 1999: Zweites juristisches Staatsexamen in Würzburg
- seit 2000: selbstst. Rechtsanwältin mit dem Schwerpunkt Familien- & Erbrecht
- seit 2007: Fachanwältin für Familienrecht
- seit 2013: Mitglied des BT
- seit 2018: Vorsitzende des Ausschusses für Inneres & Heimat

Kommunionkinder 2018

Wir sagen Danke!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns auf dem Weg zu unserer ersten Heiligen Kommunion begleitet, die feierlichen Gottesdienste vorbereitet, gestaltet und mitgefeiert sowie uns so großzügig beschenkt haben. Ein besonderes Dankeschön sagen wir auch im Namen unserer Eltern

an Pfarrvikar Kreams und Pfarrer Strobel, Birgit Dornhecker, Sabine Sticker, Christine Ullrich und den Gruppeneltern für die Vorbereitung, den Organisten und Musikern sowie allen, die dazu beigetragen haben, diesen Tag für uns unvergesslich zu machen.



Albstädter Kommunionkinder

Joris Sauer,
Emil Stephan,
Christopher Stenger,
Glen Plietz,
Niko Stephan,
Johanna Stenger,
Carlotta Hein,
Alina Fosshag
und Maria Hoffmann.



Michelbacher & Kälberauer Kommunionkinder

Michelbach: Felix Bonkosch, Louis Bozem, Anna Fischer, Anais Hayrapetian, Hanno Moll, Sophia Scheller, Marie Schließmann und Matteo Volz

Kälberau: Joela Balles, Niklas Dimaggio, Finja Haxha, Ben Luka Kress, Annika Link, Leonhard Reuter, Lisa Sommer und Christian Wolf

Firmung

Die Sieben Sakramente (3/7)

Firmung – Bestätigung zum Dienst in der Welt als Zeugnis des Glaubens.

Das neue Leben, das uns im Sakrament der Taufe geschenkt worden ist, soll wachsen, reifen und fruchtbar werden. Wird ein junger Mensch älter, soll er selbst entscheiden, welchen Weg er gehen möchte, welches Lebensprogramm er wählen möchte und welche Ziele er anstreben will.

Dem dient in vorzüglicher Weise das Sakrament der Firmung. Die Kirche begreift dieses Heilszeichen als Sakrament des Mündig-Werdens des heranwachsenden Christen; daher haben viele Gemeinden die Vorbereitungszeit verlängert und auch das Firmalter höher gesetzt, damit sich der Jugendliche auch selbständig dafür entscheiden kann.

Das Firmsakrament kann sich auf die Zusage Jesu berufen, der seiner Kirche den Beistand des Heiligen Geistes, der Lebens- und Liebeskraft Gottes, versprochen hat. Daher bezeugt uns schon die Apostelgeschichte des Evangelisten Lukas (8.14-17), dass die Jerusalemer Gemeinde die beiden Apostel Petrus und

Johannes nach Samaria geschickt hat, um den neubekehrten Christen durch Handauflegung den Heiligen Geist zu vermitteln. Daher ist es auch weitgeübter Brauch, dass die Firmung durch den Bischof bzw. Weihbischof des jeweiligen Bistums gespendet wird.

Was die Firmung bewirkt, wird im Verlauf des Geschehens deutlich gemacht. Zunächst ruft der Bischof in einem Gebet mit über die Firmbewerber ausgebreiteten Armen den heiligen Geist auf alle herab. Dann legt er jedem Einzelnen die Hand auf (eine Geste der Segens, der Verbundenheit und zugleich der In-Dienst-Nahme), spricht ihn mit seinem Rufnamen an und sagt dabei: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ Gleichzeitig salbt er mit dem geweihten Chrisam die Stirn des Firmlings im Zeichen des Kreuzes und entlässt ihn mit einem kurzen persönlichen Zuspruch und dem Friedenswunsch.

Der Geist Jesu Christi soll den gesalbten Firmling im Bekenntnis des Glaubens bestärken und zum Dienst an seinen Brüdern und Schwestern ermutigen;

denn das ist Christusnachfolge, das weiter zu tun, was Jesus getan hat, die Liebe Gottes weiter zu schenken, um so am Aufbau der „Neuen Welt“ Gottes mitzuwirken. Dazu hat Jesus uns erwählt: „Ihr seid das Licht der Welt, ... das allen Menschen leuchten soll“ (vgl. Mt. 5,14 ff.).

Jeder Christ ist somit aufgerufen und auch bestärkt, in dem, was er tut, Zeichen zu setzen für den menschenfreundlichen Gott, dessen Liebe grenzenlos ist, weil er alle Menschen ohne Ausnahme mit seinem Leben beschenken will, damit „wir in ihm leben, uns bewegen und sind.“ (vgl. Apg. 17,28).

Richard Strobel OStR a.D.

Ergänzung zum Altarsakrament, dem Sakrament der Eucharistie (Apostelgarten aktuell 02/2017)

Schon Papst Leo der Große (19.09.440 - 10.11.461) hat gelehrt: „Alles, was sichtbar, hörbar, greifbar war am Heilsergebnis Jesu Christi, wirkt weiter in den Sakramenten der Kirche.“

Das gilt ganz besonders für die Eucharistie, die Messfeier der Kirche; denn hier ist der gekreuzigt-auferstandene Herr, unser zu Gott erhöhter Anwalt und Helfer, in mehrfacher Weise gegenwärtig, wie es das II. Vatikanische Konzil in seiner Erklärung zum Gottesdienst herausgestellt hat, nämlich im Wort Gottes, in den eucharistischen Gestalten von Brot und Wein, im Priester (vom Bischof geweiht und beauftragt) und in der feiernden Gemeinde. Als Gemeinde Jesu Christi sind wir verpflichtet, den Kreuzestod und die Auferstehung unseres Herrn zu verkünden und zu bezeugen, bis er kommt, um in Macht und Herrlichkeit sein österliches Heilswerk zu vollenden, damit Gott alles in allem sei. Diesem Endziel ist die Feier der Eucharistie zugeordnet, ist sie doch „der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“ (2. Vat. Konzil, Sacrosanctum Concilium Nr.10). Die Eucharistie ist die Lebensmitte der Kirche, darum feiert sie jeden Sonntag als „kleines Osterfest“.

Richard Strobel OStR a.D.

Ein Pfarrer für Alzenau

Pfarrer Mathiowetz stellt sich vor

Liebe Pfarrangehörige der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Apostelgarten“ liebe Schwestern und Brüder,

ab Juni 2018 werde ich Ihr neuer Pfarrer sein! Bischof Friedhelm hat mich noch kurz vor seiner Emeritierung zum Pfarrer bzw. Kuratus für alle Stadtteile der Stadt Alzenau mit ihren Gemeinden ernannt. Ich freue mich schon darauf, bei Ihnen meinen priesterlichen Dienst tun zu dürfen und mit ihnen gemeinsam den Weg des Glaubens zu gehen. Bevor wir uns persönlich kennen lernen, möchte ich mich gerne hier kurz vorstellen und mit ein paar Zeilen meine Herkunft und meinen bisherigen Weg beschreiben. So, dass Sie zumindest vorab ein wenig wissen, wer Ihr Seelsorger sein wird.

Frank Stefan Mathiowetz, geboren am 7. Mai 1972 in Aschaffenburg. Meine Heimatpfarre ist die Pfarrei St. Peter und Paul im Stadtteil Obernau. Im Juni 2003 wurde ich von Bischof Paul - Werner Scheele in Würzburg zum Priester geweiht. Meine erste Kaplanstelle führte

mich nach Hammelburg, der ältesten Weinstadt in Franken. In der dortigen Pfarrei St. Johannes mit einigen dazugehörigen Orten durfte ich meine ersten Erfahrungen in der Seelsorge sammeln. Eine schöne Zeit in der traditionsreichen Garnisonstadt, besonders gerne denke ich an die brüderliche Gemeinschaft mit den damals noch in Hammelburg tätigen Franziskanern zurück.

Meine zweite Stelle führte mich in die Schweinfurter Innenstadt, in die Pfarrei Heilig Geist, und dem zugehörigen Josefskrankenhaus der Erlöserschwester. So durfte ich Erfahrungen in der „Großstadt“ sammeln, die ich nicht missen möchte. 2007 wurde ich zum Pfarrer von Heustreu bei Bad Neustadt an der Saale ernannt, zunächst mit Wollbach nur zwei Pfarreien. Bereits 2009 stand die Gründung der Pfarreiengemeinschaft an. So wurde ich 2010 auch Pfarrer von Unsleben und später auch von Hollstadt sowie Kuratus von Wargolshausen mit Junkershausen. Schließlich wurde mir die Aufgabe als Leiter der Pfarrei-



engemeinschaft „Um den Michaelsberg“ übertragen.

Die Tätigkeit als Pfarrer in der Rhön bereitet mir große Freude und Erfüllung. Doch nach fast elf Jahren im Landkreis Rhön - Grabfeld „zieht“ es mich zurück an den Untermain in „heimatliche Gefilde“. So habe ich mich entschieden die frei gewordene Stelle „Gesamtpfarrei“ Alzenau anzutreten. Es wird sicher eine spannende Zeit werden, Veränderungen stehen an und vieles ist in Bewegung. Es hat sich in den letzten Monaten in Alzenau bereits einiges verändert. Von vielem Liebgewonnenen galt es Abschied zu nehmen, doch in den Veränderungen liegen auch Chancen. So dürfen wir gemeinsam den Weg des Glaubens gehen in der Gewissheit, dass der gekreuzigte und auferstandene Herr mit uns geht.

Oft unerkannt wie bei den Jüngern von Emmaus, dass er uns begleitet und uns stärkt in der Gemeinschaft der Kirche, besonders in den Sakramenten.

So dürfen wir unseren Weg gemeinsam gehen getreu der Zusage Jesu „Ich bin bei euch alle Tage eures Lebens“. Ich danke Ihnen schon im Voraus für alles Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen, für alles Miteinander, für alle Mitarbeit und alles Mithelfen im gemeinsamen Anliegen unserer Pfarreien. Danke für ihr aktives „Mitleben“ in den Pfarrgemeinden. So bitte ich sie um Ihre Offenheit, Ihr Wohlwollen und Ihr Gebet. Gehen wir im Vertrauen unseren Glaubensweg und bezeugen durch unser Tun Jesus Christus, der in seiner Kirche gegenwärtig ist.

Ihnen allen Gottes Segen!

IMPRESSUM

Herausgeber:
Pfarreiengemeinschaft
„Maria im Apostelgarten“
Trageser Weg 2
63755 Alzenau

Redaktion:
G. Hoffmann, B. Dornhecker, C. Fischer,
T. Heilos, T. Trageser, Pfr. R. Strobel

Layout und Gestaltung: M. Noe

Fotos:

Titelseite: Manuel Noe
Seite 7: Lucy Lietzenmayer
Seite 8 und 9: privat
Seite 10 und 11: Birgit Dornhecker
Seite 13: Pressefoto Andrea Lindholz
Seite 14: Günter Hoffmann
Seite 15: Anja Schmitt
Seite 19: Stefan Mathiowetz
Seite 20: Berberich

Die Pfadfinder Albstadt berichten

Pfadfinderische Ausbildung in der Gruppenstunde

Nach den Sommerferien starteten wieder unsere regelmäßigen Gruppenstunden. Neben dem Ausprobieren einiger neuer Gruppenspiele, lag der Focus in der Gruppe mit Namen „Wilde Eichhörnchen“ auf der pfadfinderischen Ausbildung. Dazu gehört nicht nur Feuer machen, Orientierung nach Karte-Kompass, sondern auch Wissen und Fertigkeiten wie z. B. Wie decke ich einen Tisch, Lernen eines Tischgebets, Grundlagen der Ersten Hilfe und vieles mehr. Dabei können die Kinder je nach Wissen und Können Punkte sammeln. Je nach Anzahl der erworbenen Punkte kann man den Rang eines Bronze-, Silber-, oder Goldwolfes erlangen. Zwei Kinder konnten durch viel Fleiß bereits den Silberwolf bzw. den Goldwolf erreichen. Auch die anderen werden demnächst genügend Punkte gesammelt haben, um für Ihre Pfadfinderkluft die entsprechenden Wolfsaufnäher zu erhalten.

Im November wurden bei der jährlichen Stammesversammlung der bisherige Stammesvorstand Christian Lonke und der Stammeskurat Armin Berberich in ihren Ämtern bestätigt.

Unsere Gruppenstunden

- montags, 17:30-18:30 Uhr:
Kleine Bären (5-8 Jahre)
- freitags, 17:30-19:00 Uhr:
Wölflinge (8-10 Jahre),
Jungpfadfinder (10-13 Jahre),
Pfadfinder (13-16 Jahre) und
Rover (16-21 Jahre)

📍 St. Josefsheim in Albstadt

Kontakt

Familie Berberich: 06023 - 32 817



Pfarrbüros der Pfarreiengemeinschaft

Pfarrbüro Albstadt Am Schulplatz 3

TEL 06023 - 1742
MAIL pfarrei.albstadt@bistum-wuerzburg.de
WEB www.kuratie-albstadt.de

Bürozeiten: Mittwoch 17:00-18:00 Uhr
Spendenkonto: IBAN DE19 7956 7531 0102 6022 10

Pfarrbüro Kälberau Trageser Weg 2 (in Michelbach)

TEL 06023 - 1354
MAIL pfarrei.kaelberau@bistum-wuerzburg.de
WEB www.kuratie-kaelberau.de

Bürozeiten: Donnerstag 9:00-11:00 Uhr
Freitag 15:00-17:00 Uhr
Spendenkonto: IBAN DE08 7955 0000 0008 2655 30

Pfarrbüro Michelbach Trageser Weg 2

TEL 06023 - 1354
MAIL pfarrei.michelbach@bistum-wuerzburg.de
WEB www.pfarrei-michelbach.de

Bürozeiten: Donnerstag 9:00-11:00 Uhr
Freitag 15:00-17:00 Uhr
Spendenkonten: IBAN DE63 7956 7531 0502 5009 90
IBAN DE20 7955 0000 0240 0505 00

Termine der PG Maria im Apostelgarten

Zeitraum: Pfingsten bis Oktober 2018

Termine der Wallfahrtskirche Kälberau

Wallfahrtswochenende zum Fest „Mariä Heimsuchung“

Samstag, den 30. Juni und Sonntag, den 01. Juli

2. Wallfahrtstag zum Fest „Mariä Geburt“

Sonntag, den 09. September

„Zeit für uns“

Der etwas andere Gottesdienst für alle, die sich eine Stunde Zeit gönnen bei Musik, Begegnung, guten Texten und Stille am Ende des Wochenendes. Jeden zweiten Sonntag im Monat um 18.00 Uhr in Schimborn oder Michelbach; in den geraden Monaten in Michelbach

5 Jahre „Zeit für uns“ in Schimborn mit der Tänzerin Ruth Weisel

Sonntag, den 09. September

Firmung 2018 (Firmspender: Weihbischof Ulrich Boom)

Fr., 18. Mai 8.15 Uhr in der Pfarrkirche Michelbach für die PG Maria im Apostelgarten und die Pfarrei Kahl am Main

Feste, Veranstaltungen

Alb.	So. 15.07.	Pfarrfest
Mic.	Sa. 30.06.	Kindergarten- und Pfarrfest
	So. 01.07.	Kindergarten- und Pfarrfest
Käl.	So. 08.07.	Pfarrfest
	Mo. 09.07.	Pfarrfest
Mic.	So. 29.07.	Bierfest Kirchenchor
Käl.	So. 21.10.	Weißwurstfrühstück im Pfarrsaal im Anschluss an die Wort-Gottes-Feier
Alb.	Mi. 03.10.	Pfarrfahrt (Wiesentheid, Konstitutionssäule in Gaibach und St.Jakobus-Kirche in Waigolshausen)

Kälberauer Gespräche - um 19.30 Uhr im Kälberauer Pfarrsaal

- Mo. 07. Mai** „Das Halleluja im Hier und Jetzt | Ostern verstehen - verstehen lernen“
mit Prof. Dr. Markus Schulze, Vallendar
- Mo. 04. Juni** „Arbeit - Lohn - Gewinn - der Streit um Gerechtigkeit - Gewerkschaft
und Kirche“ mit Tobias Schürmann, Johannesberg
- Mo. 25. Juni** „Die 68er - 50 Jahre danach“ mit Pater Bernhard Pieler SAC, Limburg
(Thema war am 05. November geplant, findet nun am 25. Juni statt)
- Mo. 08. Okt.** „Glauben - Wissen - Meinen“ Was sie trennt - was sie verbindet
mit Prof. Dr. Oliver Wiertz, St. Georgen
- Mo. 05. Nov.** „Kirchendämmerung - was war - was ist - was wird“
mit Dipl. Theologe Albert Otto, Würzburg
(Thema war am 25. Juni geplant, findet nun am 05. November statt)

Familiengottesdienste und Kinderkirche

Entnehmen Sie bitte der aktuellen Gottesdienstordnung.

Pfingstgottesdienste im Apostelgarten

Alb.	Pfingstsonntag	9.30 Uhr	Messfeier
	Pfingstmontag	9.30 Uhr	Messfeier
Käl.	Pfingstsonntag	10.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung
	Pfingstmontag	9.00 Uhr	Messfeier mit Kirchgang der FF Kälberau
Mic.	Pfingstsamstag	18.30 Uhr	Vorbabendmesse
	Pfingstmontag	10.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung

Jahrzehntelange Erfahrung & Kompetenz



Klaus Fleschhut & Wilfried Englert

**Versicherungen
Geldanlagen
Bausparen
Finanzierungen**

Persönliche Beratung

Tel.: 0 60 27 - 70 29 97 0

E-Mail: versicherungen@63811.com